

Dieter Enger

28857 Syke / Okef

Fax. 030-227-36721

05.08.2006 Fax 8.Seiten

PERSÖNLICH
DEUTSCHER BUNDESTAG
An den Direktor
Herr Dr. Stelzl
Platz der Republik 1.
11011 Berlin

Dienstaufsichtsbeschwerde, Beweis Videofilm Abbau von CO2.

Pet. 16-18-2704-003208.

Sehr geehrter Herr Dr. Stelzl

Sie schrieben:

Ihr Schreiben an den Präsidenten des Deutschen Bundestages vom 7. Mai 2006 bzw. 5. Juni 2006 wurde zuständigkeithalber an mich weitergeleitet. Mit letztgenanntem Schreiben erheben Sie Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Frau Oberamtsrätin Dorothea Jaedtke.

Die Prüfung des von Ihnen gerügten Vorgangs hat ergeben, dass sich Frau Oberamtsrätin Jaedtke kein Fehlverhalten hat zu Schulden kommen lassen. Der Deutsche Bundestag hat sich in den letzten Jahren unter Beteiligung seines Petitionsausschusses bereits mehrmals eingehend mit Ihrem Anliegen befasst und ist jeweils zu dem Ergebnis gelangt, das Petitionsverfahren abzuschließen, weil Ihrem Anliegen nicht entsprochen werden konnte. Vor diesem Hintergrund ist die von Ihnen beanstandete Rücksendung des eingereichten Videobandes nicht zu beanstanden.

(Original-Text: siehe unten)

Warum wurden die Videofilme von dem Bundestagspräsident Herrn Dr. Lammert, sowie der Videofilm der an den Petitionsausschuss als Beweis geschickt wurde, den zuständigen Abgeordneten unterschlagen die für die Prüfung meiner Petition entscheiden sollen, dass CO2 kein Treibhausgas ist. Soll hier die Wahrheit bewusst verhindert werden, indem die

Videofilme bevor die Prüfung stattgefunden beide zurückgeschickt wurden? Deshalb stelle ich hiermit eine Dienstaufsichtsbeschwerde damit die Vorgänge geprüft werden.

Im Übrigen lassen sich die Beweise überall vorführen, das CO₂ kein Treibhausgas ist.

Eine Prüfung, ohne dass die Abgeordneten den Videofilm gesehen haben, ist Betrug. Hiermit bitte ich Sie darum, dass die Prüfung mit dem Videofilm als Beweis stattfindet.

Im Übrigen werden alle abgewiesenen Petitionen (CO₂ kein Treibhausgas, Pflanzen können kein CO₂ assimilieren, Waldsterben, Drei-Wege-Katalysator, Abbau von Radioaktivität sowie Abwasser (Hauskleinklärrube) ins Internet gestellt. So kann sich der Bürger selbst seine Meinung bilden, wie glaubwürdig die Politik und auch der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestag ist.

Ihr Aussageschreiben vom 28. August, werde ich als weiteren Beweis, dass keine Prüfung stattgefunden hat, zu dem Abschlussbericht des Petitionsschuss des Deutschen Bundestages auch im Internet mit einfügen.

Mit diesem Beitrag möchte ich falsche Aussagen von Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien im Internet unter [www. fehler-der-wissenschaft.de](http://www.fehler-der-wissenschaft.de) richtig stellen. Mit Hilfe des Videofilms, der auf dieser Seite zu betrachten ist, werde ich zeigen, **dass Kohlendioxid kein Treibhausgas ist**. Darauf habe ich wichtige Funktionsträger in Politik und Wissenschaften bereits in aller Deutlichkeit hingewiesen. Dennoch wird an den Falschaussagen festgehalten. Anhand des Filmmaterials kann jeder Bürger feststellen, wie glaubwürdig die Politik, die Wissenschaft und die Medien sind, die den Blödsinn von Kohlendioxid als Treibhausgas rücksichtslos als Hypothese verbreiten. Mit der Falschaussage zu Kohlendioxid wird von den eigentlichen Problemen abgelenkt: Die radikale Abholzung der Urwälder, was automatisch zu Veränderungen unseres Klimas führt.

Sehr geehrte Damen und Herren aus Politik, Wissenschaft!

Wie Sie in meinem Videofilm sehen können, ist es mir möglich, sichtbar und nachweisbar 100prozentiges Kohlendioxid aus der Kohlendioxidflasche abzubauen. Das hat die Wissenschaft bisher nur unter großer Energiezufuhr geschafft, während es mir gelingt, indem ich bestimmte natürliche Stoffe kombiniere. Bei dem Prozess ist eine Volumenreduzierung entstanden - nachweisbar durch den zusammengezogenen Kanister. Ein CO₂ Abbau, wie hier im Versuch gezeigt, findet auch in der Natur statt. So schnell wie nachweislich das CO₂ abgebaut wurde, kann kein Treibhausgas CO₂ in eine Höhe von 10 bis 30 Kilometer aufsteigen. CO₂ ist auch schwerer wie Luft.

Weiter weise ich mit dem Videofilm nach, dass in einem Aquarium mit nitratbelastetem Brunnenwasser und zwei Wasserpestpflanzen deutlich aus allen Poren der Pflanzen (Blätter, Stängel, Wurzeln) der Sauerstoff ausströmt. Je länger die Pflanzen diesem Versuch unterzogen wurden, desto mehr Sauerstoff strömte aus den Pflanzen, das Nitrat im Brunnenwasser nahm ab. Das ist bis heute wissenschaftlich völlig unbekannt. Es wird bewiesen, dass Pflanzen kein CO₂ assimilieren können, sondern Nitratstickstoff. Auch dieser Beweis lässt sich von der Wissenschaft nicht widerlegen.

Die Ausmaße der radikalen Abholzung von Urwäldern wird enorme Auswirkungen auf unser Klima haben. Währenddessen schläft die Wissenschaft und erzählt das Märchen vom Treibhausgas CO₂. Zudem wird Ökosteuer für den CO₂-Ausstoß kassiert, obwohl das Gas völlig ungefährlich und nicht klimaschädigend ist. Die Verbrennung von fossilen Energieträgern stellt keine Klimabelastung dar.

Ich möchte, dass alle, die das hier lesen, **diese Informationen bitte weiterverbreiten, damit die Märchenerzählerei von Wissenschaft und Politik endlich aufhört.**

Die Wissenschaft nimmt die Wasserpestpflanze als Beweis für die Photosynthese, indem die Wissenschaft die Pflanze durch Abschneiden der Stängel und Blätter beschädigt um dann den Nachweis von Sauerstoffabgabe zu führen. (Siehe www.fehler-der-wissenschaft.de)

Dieser Beweis kann nicht richtig sein, nur mit unbeschädigten Wasserpestpflanzen wie in meinem Nachweis, lässt sich das Sauerstoff Bläschen zählen und die Glimmspanprobe durchführen d.h. nachweisen. Bei meinem Nachweis ist ein Bläschen zählen nicht möglich, weil bei den zwei Wasserpestpflanzen deutlich aus allen Poren der Pflanzen (Blätter, Stängel, Wurzeln) der Sauerstoff ausströmt.

Mit freundlichen Grüßen



Dieter Enger

DEUTSCHER BUNDESTAG

– Der Direktor –

11011 Berlin, 28. August 2006
Platz der Republik 1

Telefon: 030 227-3 58 01
oder 030 227-0 (Vermittlung)
Telefax: 030 227-3 67 21

Herrn
Dieter Enger

28857 Syke/Okel

Sehr geehrter Herr Enger,

Ihr Schreiben an den Präsidenten des Deutschen Bundestages vom 7. Mai 2006 bzw. 5. Juni 2006 wurde zuständigkeithalber an mich weitergeleitet. Mit letztgenanntem Schreiben erheben Sie Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Frau Oberamtsrätin Dorothea Jaedtke.

Die Prüfung des von Ihnen gerügten Vorgangs hat ergeben, dass sich Frau Oberamtsrätin Jaedtke kein Fehlverhalten hat zu Schulden kommen lassen. Der Deutsche Bundestag hat sich in den letzten Jahren unter Beteiligung seines Petitionsausschusses bereits mehrmals eingehend mit Ihrem Anliegen befasst und ist jeweils zu dem Ergebnis gelangt, das Petitionsverfahren abzuschließen, weil Ihrem Anliegen nicht entsprochen werden konnte. Vor diesem Hintergrund ist die von Ihnen beanstandete Rücksendung des eingereichten Videobandes nicht zu beanstanden.

Ihre Dienstaufsichtsbeschwerde weise ich daher zurück.

Mit freundlichen Grüßen



(Dr. Stelzl)